

## Kultur-Splitter

Poetry Slam in der  
Seegrasspinnerei

**NÜRTINGEN.** Das beliebte Kleinkunstformat „Poetry Slam“ gibt es am Samstag, 10. Dezember, um 20 Uhr in der Alten Seegrasspinnerei nun endlich wieder live und in Farbe. Nürtingen darf sich bei diesem literarischen Vortragswettbewerb auf Texte vom Allerfeinsten freuen: sei es Lyrik, Prosa, Rap, Witziges, Ernstes, Trauriges, Politisches oder komplett Sinnfreies, auf der Bühne ist alles erlaubt. Außer natürlich Requisiten, geklaute Texte und Überschreitungen des Zeitlimits. Wer am Ende des Abends das Wortspektakel für sich entscheiden kann, liegt in den Händen des Nürtinger Publikums. Slam-Poet Lukas Bühner, selbst in Nürtingen aufgewachsen, wird durch den Abend führen und seine Lieblingspoeten aus dem süddeutschen Raum in der Heimat Hölderlins versammeln, damit sie mal zeigen, wie man's heutzutage so macht. Eine Reservierung wird empfohlen unter (0 70 22) 20 96-172 oder reservierung@tvfk.de. pm



Das ensemble 4.1 ist am 12. Dezember im Nürtinger Meisterkonzert zu hören. Foto: Jerke

„Piano Windtet“  
im Meisterkonzert

**NÜRTINGEN.** Eine besondere Besetzung ist im letzten Meisterkonzert vor Weihnachten zu hören: Am Montag, 12. Dezember, gastiert auf Einladung des Nürtinger Kulturamts das ensemble 4.1, das sich selbst das wohl einzige fest besetzte „Piano Windtet“ seiner Art nennt. Das Konzert mit Alexander Glücksmann (Klarinette), Jörg Schneider (Oboe), Sebastian Posch (Horn), Christoph Knitt (Fagott) und Thomas Hoppe (Klavier) beginnt um 20 Uhr in der Nürtinger Kreuzkirche.

Das ensemble 4.1 konnte sich mit einer reizvollen Kombination aus klassischem Repertoire und selten zu hörenden Werken auf den internationalen Bühnen etablieren. Konzerte im In- und Ausland ebneten den Weg. Derweil spielt das Ensemble auch in Nordamerika regelmäßig große Tourneen. Neben Quintetten von Ludwig van Beethoven (1770–1827) und Walter Gieseking (1895–1956) wird beim Nürtinger Meisterkonzert auch ein Werk des gerade 30-jährigen amerikanischen Pianisten Kit Armstrong zu hören sein. nt

■ Karten im Vorverkauf sind im Stadtbüro der Nürtinger Zeitung, Am Obertor 15, unter Telefon (0 70 22) 94 64-150, www.ntz.de, sowie an der Abendkasse erhältlich.

Celtic Folk in  
der Tapasbar

**NÜRTINGEN.** Am Freitag, 9. Dezember, tritt das Duo Hoodie Crows um 20 Uhr in der Tapasbar der Alten Seegrasspinnerei auf. Das Repertoire des Celtic-Folk-Duos bewegt sich jenseits von Pub-Klischees, gleichwohl kommt neben ruhigeren Stücken auch das flottere Liedgut nicht zu kurz. Die CD des Duos „On the Wing“ hat die Fachzeitschrift Folker als „die Besondere aus Deutschland“ geadelt. Zur Musik servieren die Tapasköche ab 19 Uhr irische Speisen. Der Eintritt ist frei, ein Hut für die Musiker macht die Runde. Eine Reservierung wird empfohlen unter reservierung@tvfk.de oder (0 70 22) 20 96-172. pm Foto: Werk

## „Ich will mich nicht behindern lassen“

**Theater:** Der Kulturring Neckartenzlingen präsentierte in seiner Großen Reihe das Theaterstück „Blind Date mit dem Leben“.

VON GABRIELE BÖHM

**NECKARTENZLINGEN.** „Die Männer hocket dahoim auf 'm Sofa“, meinte eine Zuschauerin. Und in der Tat schien das WM-Fußballspiel wohl dafür verantwortlich, dass die Melchior-Festhalle am Donnerstag nur halb gefüllt war. Doch wer in die Veranstaltung der Großen Reihe des Kulturrings Neckartenzlingen gekommen war, erlebte eine furiose Aufführung des Stücks „Blind Date mit dem Leben“, das unter die Haut ging. Bekannte TV-Schauspieler und Bühnenakteure waren für das Ensemble „a.gon München. Theater aus Leidenschaft“ im Einsatz.

Das Stück beginnt mit einem Monolog von Saliya (Benedikt Zimmermann, „Kanzlei Berger“), der von einem Spaziergang an der Elbe berichtet. Er erzählt von Sand und Schotter unter den Füßen, von Geräuschen und Gerüchen, aber nicht von optischen Eindrücken. Die Inszenierung von Johannes Pfeifer in der Bühnenadaption von Stefan Zimmermann basiert auf der Autobiographie (2009) von Saliya Kahawatte, einem 1969 bei Osnabrück geborenen Deutsch-Singalesen, der im Alter von 15 Jahren die Diagnose erhält, vollständig zu erblinden. 2017 kam die mehrfach preisgekrönte Verfilmung in die Kinos.

Saliya will nicht Masseur  
oder Telefonist werden

Von der Schilderung des Elbspaziergangs blickt Saliya zurück, wie alles begann. Seine Mutter, gespielt von Saskia Valencia („Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, „Das Traumschiff“), erkennt als erste seine Sehbehinderung. Der Augenarzt (Lutz Benbenneck, „Der große Bellheim“, „Dr. Stefan Frank“) stellt eine düstere Prognose. Doch Saliya verfällt nicht in Resignation, sondern besteht darauf, sein Abitur an seiner „normalen“ Schule abzulegen. „Ich bin kein Behinderter und will mich nicht behindern lassen!“, betont er vehement. „Das klingt nach Krankheit und Hilflosigkeit.“ Auch gegenüber dem betont gedulden Berufsberater, der ihn als Masseur oder Telefonisten sieht, besteht Saliya auf einer Ausbildung im Hotelfach. „Wer ist denn schon normal?“, fragt der Jugendliche. „Jeder hat irgendein Handicap.“ Für Menschen mit Behinderungen fehlten ganz offensichtlich anspruchsvollere Ausbildungen und Berufe.

Mithilfe von Freunden und Familie, al-



Hat der fast blinde Saliya (rechts, Benedikt Zimmermann) vor der Hotel-Hausdame (Saskia Valencia) gegen den taffen Robbie (Emery Escher) eine Chance auf einen Ausbildungsplatz? Foto: Böhm

len voran seiner Schwester Seetha (Dorothee Weingarten, Musicaldarstellerin in „Lazarus“), besteht Saliya tatsächlich das Abitur. Zwei Regeln hat er für sich entdeckt, nämlich die Autosuggestion „Ich will, ich kann, ich werde“ und sich Hilfe von „guten Leuten“ zu suchen. Sie lesen ihm vor, Saliya kann sich viel merken. Benedikt Zimmermann gelingt es als Normalsichtigem, überzeugend einen Menschen mit starker Sichteinschränkung zu spielen.

Für Saliya ist es schwierig, einen Ausbildungsplatz zu finden. „Als Schwerbehindertem können sie Dir nicht kündigen“, nennt Seetha als Grund. Da entschließt sich der Protagonist, seine Blindheit einfach zu verschweigen. Vom renommierten Bayerischen Hof in München zu Bewerbungsgespräch und Probearbeiten eingeladen, erscheint er zunächst chancenlos ge-

gen den flotten Robbie (Emery Escher, Musical „Bodyguard“). Doch dieser wird sein Freund und hilft ihm bei der folgenden Ausbildung durch die Tücken des Tischeindeckens und der streifenfreien Glasreinigung. „Ich sehe wie durch drei Milchglascheiben“, erklärt ihm Saliya. Steven Knoop hat dies im Bühnenbild durch halbdurchsichtige, mobile Plexiglas-elemente genial verdeutlicht. Sie ermöglichen einen raschen Szenenwechsel und wurden je nach Situation farbig angestrahlt.

Im Hotel findet Saliya auch sein privates Glück. Kollegin Sarah verliebt sich in ihn. Sie wird ebenfalls gespielt von Dorothee Weingarten. Für die Zuschauer war es äußerst vernünftig, wie die fünf Akteure in immer neue Rollen schlüpfen und beispielsweise Saskia Valencia die „feine Dame“ ebenso überzeugend verkörperte wie eine berlinernde Hippiebraut.

Für wenige Jahre führen Saliya und Seetha nach bestandener Prüfung erfolgreich ein Bistro, doch dann erkrankt der junge Mann an Krebs. Das ist zu viel für ihn, er fällt in ein tiefes Loch, wird depressiv, drogensüchtig und unleidlich. Doch auch aus dieser Krise arbeitet er sich wieder heraus. „Ich habe Freundschaft mit der Krankheit geschlossen, ihren Charakter erkannt und mich dann von ihr getrennt.“

Um sein Studium für Hotelwirtschaft zu finanzieren, geht Saliya in Talkshows und berichtet dort von seinem Schicksal. Dies führt zu seiner Konsultation als Lebenscoach und schließlich zur Gründung seiner eigenen Firma. „Wenn man offen ist für Veränderung, dann geht es weiter“, lautet sein Fazit. Das Publikum spendete minutenlangen Beifall und Bravorufe.

## Interdisziplinäre Hilfe für Frauen

Das Endometriosezentrum an der Medius-Klinik in Ostfildern-Ruit wurde in seiner Zertifizierung hochgestuft. Nun wird dort auch Forschung betrieben, wie die schmerzhafteste Erkrankung der Gebärmutter-schleimhaut am besten behandelt werden kann.

**OSTFILDERN-RUIT.** Die Medius-Klinik Ostfildern-Ruit verfügt nun über ein zertifiziertes Endometriosezentrum der Stufe 3. Im Rahmen der diesjährigen Rezertifizierung konnte eine Höherstufung von „Klinisches Endometriosezentrum“ Stufe 2 auf „Endometriosezentrum“ Stufe 3 erzielt werden. Dieses beinhaltet neben der Behandlung von Patientinnen nun auch Forschung auf diesem Gebiet.

Bereits seit 2016 verfügt die Medius-Klinik Ruit unter Dr. Michael Burkhardt, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, über ein zertifiziertes Endometriosezentrum. Mit der Zertifizierung bescheinigt die „Stiftung Endometrioseforschung“ dem interdisziplinären Team um Dr. Michael Burkhardt, Chefarzt und Leiter des Endometriosezentrums, die „Struktur- und Prozessqualität eines Endometriosezentrums“ erreicht zu haben.

Bei der Endometriose handelt es sich um eine im Grunde gutartige Erkrankung, bei der sich „versprengte“ Gebärmutter-schleimhaut im Bauchraum der Frau, insbesondere im Bereich der Geschlechtsorgane ausbreitet und zu Organzerstörung, teilweise stärksten Schmerzen und unerfülltem Kinderwunsch führt.

Zwischen den ersten Beschwerden  
und der Diagnose vergehen Jahre

Endometriose ist häufig schwierig zu diagnostizieren. Der Zeitraum zwischen den ersten Beschwerden, der Diagnose und der Einleitung einer geeigneten Therapie beträgt in Deutschland durchschnittlich sieben Jahre. Der Leidensdruck der betroffenen Frauen ist teilweise sehr groß.

Das interdisziplinäre Team des Endometriosezentrums setzt sich aus Spezialisten für minimalinvasive Operationen zusammen. Es besteht neben den Frauenärzten um Dr. Burkhardt auch aus den Spezialisten für Allgemein- und Viszeralchirurgie unter



Chefarzt Dr. Michael Burkhardt und Iivonne van der Lee freuen sich über die Auszeichnung. Foto: Johannes Kirchherr

der Leitung von Chefarzt Dr. Klaus Kraft, dem Team der Urologen um Professor Dr. Serdar Deger sowie Reproduktionsmedizinern, Schmerztherapeuten, Radiologen und weiteren Fachärzten. Darüber hinaus umfasst das Angebot des Endometriosezentrums Schmerztherapie, Physiotherapie, Akupunktur und traditionelle chinesische

Medizin, Ernährungsberatung und Rehabilitationsmaßnahmen.

Das Endometriosezentrum hat seit vielen Jahren eine Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen gegründet. Die „Endo-Ladies Stuttgart“, die von Iivonne van der Lee geleitet werden, organisieren regelmäßige Infoabende und zuletzt auch ein Symposi-

um für Experten. Dieses Selbsthilfeangebot ist im Landkreis Esslingen und in der Region Stuttgart bislang einzigartig. Gerade bei einer komplexen Erkrankung wie der Endometriose ist der Austausch mit betroffenen Frauen untereinander sehr wichtig und kann bereits eine große Entlastung darstellen. pm